



Einwohnergemeinde Signau

Urnenabstimmung vom
24. November 2024

Botschaft

des Gemeinderates

Projekt Campus Signau

Campus Signau

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen
Sehr geehrte Stimmbürger

Mit dieser Abstimmungsvorlage entscheiden die Stimmberechtigten der Einwohnergemeinde Signau über ein Generationenprojekt. Es bietet sich die Chance, den Kindern und Jugendlichen für die nächsten 50 Jahre eine zeitgemässe Schulanlage zur Verfügung stellen, in der auch neue Formen des Lernens und Lehrens möglich sind.

Im Juni 2022 beschlossen die Stimmberechtigten für den Campus Signau einen Verpflichtungskredit von 13,6 Mio. Franken. Das überarbeitete Projekt kostet 20,65 Mio. Franken, also rund sieben Millionen mehr. Die Gründe sind in dieser Botschaft dargelegt. Es sind zusätzliche Flächenwünsche und Nutzungen dazu gekommen und es wird energetisch kluger gebaut.

Der Gemeinderat liess rechtlich abklären, ob ein Nachkredit genügt oder ein neuer Kredit nötig ist. Unser Rechtsexperte wie auch das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung kommen zum gleichen Schluss: Es braucht einen neuen Gesamtkredit. Die Überarbeitung des Projekts hat zu einer «wesentlichen Änderung des Sachverhalts» geführt, wofür die kantonale Gemeindeverordnung einen neuen Verpflichtungskredit vorsieht. Gestützt auf Art. 4 Bst. b des Organisationsreglements beschliessen die Stimmberechtigten an der Urne über die Bewilligung von einmaligen neuen Ausgaben über Fr. 500'000.00.

In der gleichen Vorlage muss entschieden werden, was mit dem «alten» Kredit vom Juni 2022 geschieht. Der «alte» Kredit wird abgerechnet und die bisherigen aufgelaufenen Kosten von gut 1,25 Mio. (alle Projektkosten ab August 2018 bis Juli 2024) werden über die Erfolgsrechnung abgeschrieben.

Die **einzige Abstimmungsfrage** umfasst alle drei Punkte («neuer» Verpflichtungskredit, Rückkommen und Aufhebung des Kreditbeschlusses vom 26. Juni 2022 sowie Abrechnung des «alten» Kredites). Diese Punkte bedingen sich gegenseitig. Der Sachzusammenhang erfordert einen einzigen Beschluss an der Urne.

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, wir hoffen auf Ihr Interesse für das bevorstehende Abstimmungsthema und freuen uns auf eine hohe Stimmbeteiligung.

Der Gemeinderat

Das Wichtigste in Kürze

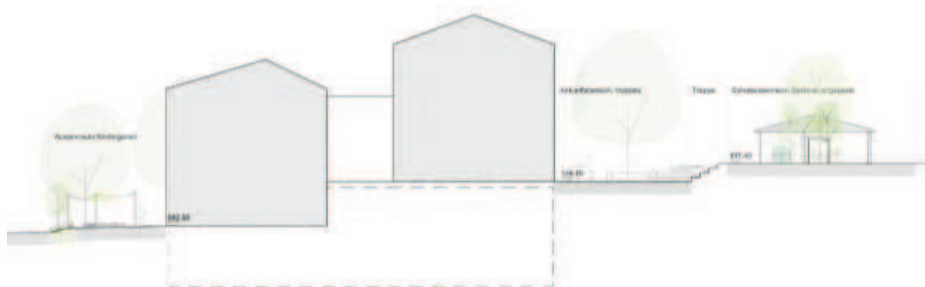
Die Stimmberechtigten haben 2017 der Anpassung des Schulreglements zugestimmt und den Gemeinderat beauftragt, einen zentralen Schulstandort zu schaffen. Dafür braucht es in Signau neuen Schulraum (12 Klassenzimmer mit Gruppenräumen), eine neue Turnhalle (als Ersatz für die Turnhalle Schüpbach), ein Ankunftsgebäude (mit Tagesschule, Lehrerzimmer und Bibliothek) und einen Aussensportplatz. Mit den neuen Schulhausbauten auf dem Grundstück Nr. 275 werden die erforderlichen Räumlichkeiten für Schulen, Vereine und Bevölkerung geschaffen.

Auf Grundlage des Beschlusses zum Schulreglement wurde das Vorhaben im Masterplan «Campus Signau» konkretisiert. Nach dem Ja der Stimmberechtigten am 19. Mai 2019 zum Projektierungskredit für den Campus Signau erarbeitete der Gemeinderat zwischen 2019 und 2021 auf Basis des Masterplans ein konkretes Bauprojekt. Begleitet wurde er von einer breit abgestützten Kommission. Am 26. Juni 2022 bewilligten die Stimmberechtigten für den vorgeschlagenen Schulhausneubau mit Turnhalle 13,6 Mio. Franken. Im gleichen Jahr reichte die Gemeinde das Baugesuch ein. Im Rahmen des Baugesuchsverfahrens holte das Regierungsstatthalteramt Emmental bei verschiedenen Fachstellen und Behörden eine Stellungnahme ein, so auch bei der Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder (OLK). Die OLK Gruppe Emmental-Oberaargau beurteilte das Bauprojekt negativ: Die Anforderungen an eine «gute Gesamtwirkung» seien nicht erfüllt. Die Kommission verlangte eine bessere Einbettung ins Ort- und Landschaftsbild und kritisierte unter anderem das geplante Flachdach und die Fassadengestaltung. Dadurch verzögerte sich das Projekt. In der Folge überarbeitete der Gemeinderat mit einer Gruppe von Fachleuten die Baupläne in einem qualitätssichernden Verfahren. In vier Workshops ist es gelungen, eine überzeugende Lösung zu finden, welche von der OLK begrüsst und mitgetragen wird. Dank dem intensiven Einbezug von Schulleitungen und den fachlichen Inputs von Lehrpersonen hat das Projekt für alle Nutzergruppen nochmals gewonnen.

Statt eines grossen Gebäudes sind neu ein Hauptbau und ein Nebenbau geplant. Die beiden länglichen und in der Höhe gestaffelten Gebäude liegen – wie die bestehenden Schulhäuser – parallel zum Hang und sind über einen Verbindungstrakt über mehrere Geschosse miteinander verbunden. Die neuen Gebäude sind so angeordnet und ausgerichtet, dass sie die Struktur der bestehenden Bebauung fortsetzen. Statt eines Flachdachs ist neu ein Satteldach geplant, das sich ebenfalls an den bestehenden Gebäuden orientiert. Trotz seines Volumens ist der neue

Campus stimmig in das Ortsbild und die Topografie eingebettet und bildet zusammen mit der bestehenden Schulanlage ein überzeugendes Ensemble. Der Bau wird als Holz-Beton-Hybrid erstellt. Das Untergeschoss und die Decken sind aus Beton. Der Erschliessungstrakt ist ebenfalls in Beton ausgeführt, ebenso bestimmte Wände. Die Fassade ist aus Holz, weist im Abstand von 4,5 Metern markante – und dazwischen feinere – Stützen auf. Auch die Dachkonstruktion ist aus Holz.

Die Turnhalle liegt tiefer im Terrain als im ursprünglichen Projekt, wodurch sich das Turnhallendach direkt aus dem Gebäude heraus betreten und von der Tageschule als Aussenraum nutzen lässt. Aus Sicht des Gemeinderats liegt nach der Überarbeitung des Projekts eine sehr überzeugende Lösung vor. Die Arbeiten haben sich gelohnt: Die vorgeschlagene Gestaltung und Verteilung helfen mit, die zwei Neubauten in selbstverständlicher Weise in die Umgebung einzubetten; dazu trägt auch das begrünte Hallendach bei. Der Ankunftsort auf der oberen Ebene verbindet das bestehende Schulareal mit dem neuen Eingangsbereich.



Mit den zwei Baukörpern wird die Fassadenfläche grösser und die Geschossfläche nimmt um 19 Prozent zu, was beides Mehrkosten verursacht. In der neuen Planung ist zudem das obere Gebäude im Sinne eines kompakten Erscheinungsbildes näher beim bestehenden Schulhaus angeordnet; dadurch steigen die Kosten für die Baugrundsicherung. Auf dem Hauptbau wird talseitig eine PV-Anlage montiert. Ausserdem wird eine Lüftung für alle Klassenzimmer installiert und alle Fenster verfügen über elektrische Lamellenstoren. Die Teuerung beträgt 13,7 Prozent gegenüber dem Bauprojekt vom Oktober 2020.

Das überarbeitete Projekt weist insbesondere Verbesserungen in den Bereichen Ortsbildschutz, Raumklima, Luftqualität und Energieversorgung auf. Daneben bringt es diverse praktische Vorteile für die Schule und die Bevölkerung: Der Eingangsbereich mit Vorplatz für den Lift und das Treppenhaus sind grosszügiger

gestaltet; im Ankunftsgebäude steht ein Raum zur Verfügung, wo sich die Kinder und Jugendlichen vor dem Unterricht aufhalten und die Eltern für Elternabende empfangen werden können. Das Ankunftsgebäude mit öffentlicher Nutzung (Bibliothek, Tagesschule) und der Klassentrakt sind räumlich entflochten, was den Betrieb erleichtert. Auf beiden Stockwerken besteht ein direkter Zugang vom Ankunftsgebäude zum Hauptgebäude. Die Gemeinde und die Schule erhalten eine grössere Bibliothek. Für die Schüler*innen und die Lehrpersonen stehen genügend Schränke zur Verfügung. Die zwei Kindergärten verfügen über eigene Zugänge und Aussenbereiche. Das neue Projekt stellt auch die nötige Flexibilität sicher: Die beiden Klassenzimmer im Erdgeschoss des Hauptgebäudes lassen sich bei Bedarf als Kindergarten nutzen und umgekehrt die beiden Kindergärten mit einfachen Mitteln in Klassenzimmer umwandeln. Zudem ermöglicht das Projekt dank neuer Raumanordnung ein zusätzliches Klassenzimmer gegenüber dem ersten Vorschlag.

Die Verbesserungen führen zu Mehrkosten. Aufgrund des vorliegenden Vorprojekts ist mit rund 20,65 Mio. Franken zu rechnen (+/- 15 %). Im Verlauf der Konkretisierung des Projekts werden genauere Angaben möglich sein. Das definitive Bauprojekt wird eine Kostengenauigkeit von +/- 10 % aufweisen. In der Kostenschätzung sind gut 6 % Reserven (Bau und Teuerung) eingerechnet. Die aufgelaufenen Planungskosten von rund 1,25 Mio. Franken des alten Projekts sind nicht Teil des neuen Kredites.

Bei den Kosten ist zu beachten, dass ohne Campus ebenfalls Investitionen in Millionenhöhe nötig sind, um an mehreren alten Standorten einen zeitgemässen Schulbetrieb sicherzustellen. Angesichts der rückläufigen Schülerzahlen in den Aussenbezirken erachtet es der Gemeinderat als sinnvoller, in einen Neubau an einem zentralen Schulstandort zu investieren, der Synergien im Schulbetrieb und Einsparungen im Gebäudeunterhalt ermöglicht. Die Betriebskosten der Schulen Mutten und Schüpbach fallen weg. Ein Schulstandort lässt sich auch im Unterhalt und in der Pflege effizienter organisieren. Die Heizung wird günstiger; dank dem eigenen Solarstrom lassen sich Stromkosten einsparen.

Nebst dem Campus sind in den nächsten Jahren weitere Investitionen nötig, zunächst für den Sportplatz. Die jährliche Investitionsgrenze von Fr. 500'000 soll nur in Ausnahmefällen überschritten werden. So kann die Gemeinde bis 2030 die finanziellen Folgen des Neubauprojekts mit den Reserven auffangen. Ob danach eine Steuererhöhung anstehen wird, ist sehr stark vom Prognosemodell und den Steuereinnahmen abhängig. Ausgeschlossen werden kann dies ab 2031 jedoch nicht.

Das Neubauprojekt ist eine Investition in die Zukunft der Gemeinde und in die nächsten Generationen. Der Campus deckt die Bedürfnisse der Schule, der Vereine und der Bevölkerung ab. Zudem wird Signau dank des zeitgemässen Schulangebots attraktiver für Familien. Das überarbeitete Projekt verursacht Mehrkosten, schafft aber gleichzeitig erhebliche Mehrwerte. Die Ziele und Vorteile des Vorhabens lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- zweckmässige und der heutigen Zeit entsprechende Anlagen für alle Ansprüche und Anspruchsgruppen
- Erweiterung des Raumangebots
- optimale Klassengrössen
- gleiches Schulangebot für alle Schülerinnen und Schüler
- attraktives, zeitgemässes Tagesschulangebot
- vielfältige und zeitgleiche Nutzung für Schule, Sport und Kultur
- Raumangebot für ortsansässige Vereine
- hindernisfreier Zugang zu allen Räumlichkeiten

Die Schulkommission und die Kommission Bau Campus Signau empfehlen, die Vorlage anzunehmen.

Der Gemeinderat beantragt die Zustimmung zu diesem Geschäft.



Ausgangslage

Gegenwärtig unterhält die Gemeinde noch drei Schulstandorte mit insgesamt 11 Klassen inklusive zwei Kindergärten. Die Schulhäuser befinden sich im Dorf Signau, in Schüpbach und Mutten. Die Anzahl Schülerinnen und Schüler geht seit Jahren zurück, insbesondere in den Aussenbezirken. Die Schulhäuser Häleschwand und Höhe wurden deswegen bereits geschlossen. Nebst der Klassengrösse ist vor allem der Unterhalts- und Investitionsbedarf eine Herausforderung: An allen Schulstandorten gilt es, die Infrastruktur für einen zeitgemässen Schulunterricht (Wahlfächer, Gruppenräume, Schulsozialarbeit, Sport, Mittagstisch etc.) sicherzustellen und so neue Unterrichtsformen gemäss Lehrplan 21 zu ermöglichen. Um diese Anforderungen an mehreren Standorten zu erfüllen, wären künftig Investitionen in Millionenhöhe erforderlich. Angesichts der rückläufigen Schüler- und Schülerinnenzahlen ist es sinnvoller, in einen Neubau an einem zentralen Schulstandort zu investieren. Deshalb haben die Stimmberechtigten 2017 den Grundsatzentscheid für einen zentralen Schulstandort im Dorf Signau gefällt und damit die Weichen für den Campus Signau gestellt.

Der Campus Signau ermöglicht optimale Klassengrössen und ein besseres Raumangebot mit hindernisfreiem Zugang und bildet so die Infrastruktur für einen zeitgemässen Schulunterricht. Der Campus entspricht dem Gebot der Bildungsgerechtigkeit: Künftig erhalten alle Kinder und Jugendlichen, die in der Gemeinde die Schule besuchen, das gleiche Schulangebot inklusive Tagesschule. Ebenso deckt er Bedürfnisse der Vereine und Bevölkerung ab; die erweiterte Schulanlage lässt sich für die Schule, den Sport und die Kultur nutzen. Der zentrale Schulstandort ermöglicht Einsparungen bei den Infrastrukturkosten (u.a. Gebäudeunterhalt) und Synergien im Schulbetrieb. Mit einem zeitgemässen Schulangebot wird Signau attraktiver für Familien, was zusätzliche Steuereinnahmen verspricht.

Der zentrale Schulstandort in Signau muss insgesamt Platz für 330 bis 420 Kinder und Jugendliche bieten: für 40 bis 60 Kindergartenkinder, ca. 180 Schülerinnen und Schüler der Primarstufe (1. bis 6. Klasse) und rund 160 bis 180 der Sekundarstufe I. Hierfür muss die bestehende Schulanlage erweitert werden. Es braucht zusätzliche Klassenzimmer und Gruppenräume, einen Raum für die Tagesschule (u. a. Mittagstisch) sowie Spezialräume für bestimmte Fächer. Der Neubau wird insgesamt 10 Klassenzimmer und 7 Gruppenräume umfassen, einen Doppelkindergarten und eine neue Turnhalle. Der bestehende Kindergarten in Signau dient künftig als Reserve, die Turnhalle in Schüpbach steht nach der Schliessung des

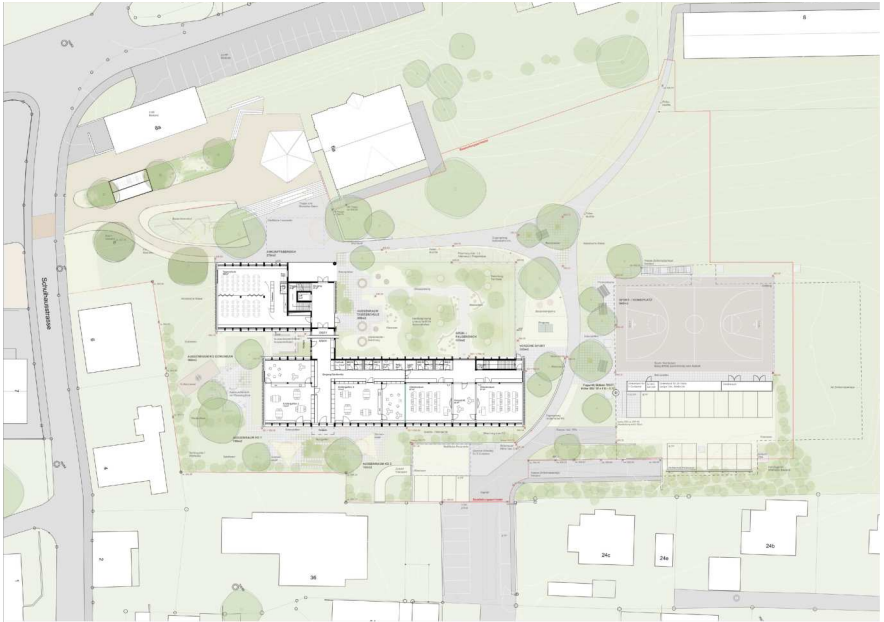
Standortes nicht mehr zur Verfügung. Die neue Turnhalle soll eine Bühne beinhalten, so dass sie auch für Gemeinde- und Vereinsanlässe genutzt werden kann. Im Umfeld des Neubaus ist ein Hartplatz geplant.

Wichtige Entscheide zur Schulraumfrage

Dez 2013	Gemeindeversammlung weist das Geschäft «Aufhebung des Schulstandortes Mutten» an den Gemeinderat zurück
Nov 2017	Zustimmung zur Totalrevision des Schulreglements, Entscheid zentraler Schulstandort
Mai 2019	Kreditbewilligung von Fr. 600'000.00 zur Projektentwicklung Campus Signau 2024
Juni 2021	Gemeindeinitiative für die Planung einer Sporthalle-Normtypus C (MZH [Mehrzweckhalle] doppelt = 25,5x44x8 m) wird an der Urne abgelehnt
Juni 2022	Umsetzung Projekt Campus Signau 2024 (zentrale Schulanlage Signau) mit Neubau Schulhaus und Turnhalle auf Grundstück Nr. 275, Kreditbewilligung von Fr. 13'600'000.00
Okt 2022	Baueingabe
Dez 2022	Negativer Fachbericht der Kommission OLK
Juli 2023	Start Workshopverfahren
Feb 2024	Kommission OLK stimmt Ergebnis Workshopverfahren zu
Feb 2024	Abgabe Schlussbericht Workshopverfahren an Gemeinderat
Apr 2024	Beginn Arbeiten am neuen Vorprojekt
Aug 2024	Behandlung Vorprojekt im Gemeinderat
19.09.2024	Öffentlicher Informationsanlass zum «neuen» Projekt
24.11.2024	Abstimmung Baukredit 20,65 Mio.

Projekt

1. Lage und Kurzbeschreibung der neuen Anlage



Situationsplan mit Zugängen und Aussenräumen

Der Bau wird als Holz-Beton-Hybrid erstellt. Das bedeutet, dass das Untergeschoss und alle Decken und Stützen in Beton ausgeführt werden. Der Erschliessungstrakt ist ebenfalls in Beton ausgeführt, dasselbe gilt für weitere Wände, die zur Aussteifung in Beton ausgeführt werden können. Die Fassade besteht aus Holz, weist im Abstand von 4,5 Metern markante – und dazwischen feinere – Stützen auf. Die Turnhalle liegt tiefer in der Erde als im ursprünglichen Projekt, wodurch sich das Turnhallendach direkt aus dem Gebäude heraus betreten und von der Tagesschule als Aussenraum nutzen lässt. Die vorgeschlagene Gestaltung und Verteilung helfen mit, die zwei Neubauten in selbstverständlicher Weise in die Umgebung einzubetten; dazu trägt auch das begrünte Turnhallendach bei. Der zentrale Ankunftsort befindet sich auf der oberen Ebene und verbindet das bestehende Schulareal mit dem neuen Eingangsbereich.

Generell sind die Zugänglichkeit und die Anlieferung an das Gebäude gut gelöst. Für die Blaulicht-Organisationen sind die vorgeschlagenen Zugangsmöglichkeiten ausreichend. Die Wegverbindungen zwischen der Alterssiedlung, den bestehenden Schulgebäuden und dem Dorf bleiben belassen oder werden ergänzt und im Hinblick auf die Hindernisfreiheit optimiert.



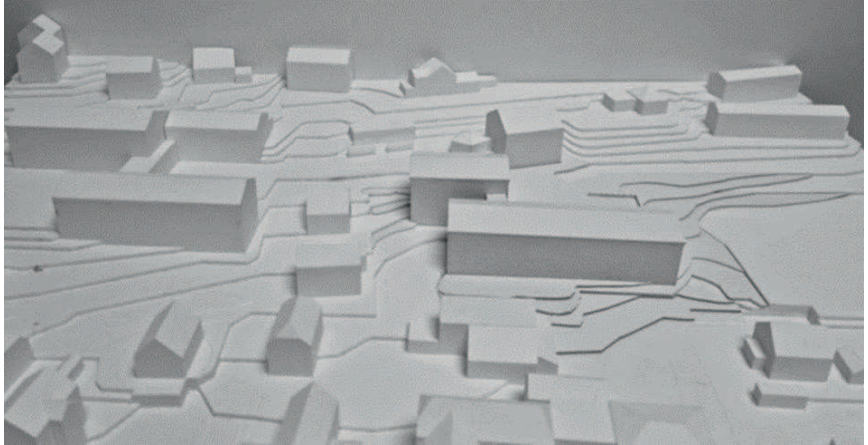
2. Das neue Campus Projekt, Einpassung ins Ortsbild

Das Baugrundstück ist gemäss baurechtlicher Grundordnung der Zone für öffentliche Nutzung (ZÖN) zugeordnet. Die Parzelle liegt in keiner geschützten Baugruppe. Der Neubau tangiert die ISOS-Umgebungszone IV «Schulbereich».

Statt eines grossen Gebäudes ist neu ein Hauptbau und ein Nebenbau geplant. Die beiden länglichen und in der Höhe gestaffelten (das heisst unterschiedlich hohen) Gebäude liegen – wie die bestehenden Schulhäuser – parallel zum Hang und sind über einen Verbindungstrakt über zwei Geschosse miteinander verbunden. Die neuen Gebäude sind so angeordnet und ausgerichtet, dass sie die Struktur der bestehenden Bebauung fortsetzen. Statt eines Flachdachs ist neu ein Satteldach geplant, das sich ebenfalls an den bestehenden Gebäuden orientiert.

Trotz seines Volumens ist der neue Campus stimmig in das Ortsbild und die Topografie eingebettet und bildet zusammen mit der bestehenden Schulanlage ein überzeugendes Ensemble. Die OLK Gruppe Emmental-Oberaargau hat das neue Projekt geprüft und die Änderungen positiv beurteilt. In ihrer Stellungnahme vom Februar 2024 stellt sie eine «deutliche Qualitätssteigerung» fest und schreibt, die geplanten zwei Längsbauten fügen sich gut in das Ortsbild ein; es entstehe eine

«Gesamtwirkung, die die Schönheit und erhaltenswerte Eigenart des Orts- und Landschaftsbildes» wahre. In der nun deutlich stärker strukturierten Fassadengestaltung sei eine Anlehnung an bestehende, qualitätsvolle Strukturen des Ortes ablesbar.



Neubau im Dorfmodell

3. Schulhaus und Turnhalle

Die Unterrichtsräume haben eine sehr gute, natürliche Belichtung und verfügen über einen sommerlichen Wärmeschutz. Um in den heissen Sommertagen das Raumklima zu verbessern, wird ein sogenanntes Free-Cooling-System eingebaut. Geheizt (Fussbodenheizung) und gekühlt wird gleichermassen mit Erdsonden, was Klimaanlage überflüssig macht. Beim Kühlen werden die Räume über die Wasserleitungen des Heizungssystems gekühlt. Damit die CO₂-Konzentration den empfohlenen Grenzwert nicht übersteigt, ist eine mechanische Belüftung für die Turnhalle mit Bühne eingeplant. Diese Lüftungsanlage dient auch den Schulräumen und ermöglicht eine optimale Luftumwälzung. Die Fenster lassen sich manuell öffnen und schliessen.

Das Ankunftsgebäude verfügt über ein zentrales Treppenhaus, welches nahe beim Haupteingang platziert ist und die Liftanlage umschliesst. Die geforderte Hindernisfreiheit ist damit gegeben.

Die kurzen Wege, die neue Turnhalle und die neuen Aussenanlagen sind ein grosser Vorteil für den Schulbetrieb. Dank der Zentralisierung an einem Standort können die Schulen ausserdem ihre Zusatzangebote an Freiflächern erweitern. So wird der Volksauftrag aus dem Jahr 2017 erfüllt, die Schule zentral an einem Standort in Signau zu führen.

- **Hauptgebäude**

- **Klassenzimmer und Gruppenräume**

Die zehn Klassenzimmer weisen je eine Fläche von ca. 66 m² und eine Höhe von 3 m auf. Die sieben Gruppenräume sind je ca. 32 m² gross und auf Wunsch der Lehrpersonen teilweise offen gestaltet. Zusätzlich ist der Korridor so gestaltet, dass es dort neben Garderoben auch Platz für Sitz- oder Arbeitsplätze hat; dies ermöglicht es, verschiedene Lernformen umzusetzen. Insgesamt wird wesentlich mehr Volumen für die Schüler*innen zur Verfügung stehen.

- **Kindergärten**

Im Erdgeschoss sind zwei Kindergärten mit je über 110 m² Nutzfläche geplant. Die Kindergartenkinder haben einen eigenen, seitlich angelegten Eingang. Nebst einem grosszügig angelegten gemeinsamen Spielbereich verfügen beide Kindergärten über je einen Aussenraum von ca. 190 m², zu welchem sie jeweils einen direkten Zugang haben. Nebst einem Aussengeräteraum befinden sich zusätzlich Abstellräume im Erd- und Untergeschoss. Die Raumaufteilung auf diesem Geschoss würde auch die Führung einer Basisstufenklasse anstelle von Kindergarten und 1./2. Klasse erlauben. Eine allfällige dritte Kindergartenklasse kann bei Bedarf im heute bestehenden Kindergarten untergebracht werden. Flexibilität wird also grossgeschrieben.

- **Turnhalle mit Bühne im Untergeschoss**

Die neue Turnhalle (Innenmasse ca. L=28m, B=18m, H=7m) erfüllt die Richtlinien des Bundesamtes für Sport und ist leicht grösser als im Vorgängerprojekt. Sie wird durch Oberlichter mit Tageslicht versorgt und verfügt über eine energiesparende Be- und Entlüftung sowie Dachventilatoren für den Rauch-Wärme-Abzug im Brandfall. Weiter sind ein Geräteraum (78 m²), zwei Garderoben mit Dusche, Räume für die Lehrpersonen und zwei WC-Anlagen vorgesehen. Dank der geplanten «Anrichteküche» können in der Halle einfache Menüs serviert werden. Ein weiterer Raum wird so vorbereitet, dass dort künftig eine Küche eingebaut werden kann. Sollte die Nachfrage nach dem Tagesschulangebot steigen, könnte so auch vor Ort gekocht werden. Die Anlieferung der Speisen und Getränke erfolgt von der Schulhausstrasse her und von dort via Haupteingang und Lift ins Untergeschoss. Dort ist auch die Haustechnik des gesamten Gebäudes untergebracht.

Insgesamt bietet die Turnhalle Platz für 300 Personen (Sitzplätze). Der Zugang erfolgt über das zentrale Treppenhaus oder mit dem Lift. Ein seitlich gelegenes Treppenhaus dient vorwiegend als Notausgang. Die Halle selbst hat zwei Eingänge.

Die Turnhalle wird durch eine Bühne von ca. 6m Tiefe ergänzt. Die Bühne kann von der Halle abgetrennt werden. Der Bühnenraum verfügt über einen separaten Zugang und ist für die Durchführung unterschiedlicher Veranstaltungen konzipiert.

- **Ankunftsgebäude**

- **Tagesschule**

Direkt neben dem Haupteingang liegt die Tagesschule mit einer Fläche von 166 m². Der Raum lässt sich für verschiedene Nutzungen unterteilen. In diesem Raum können die Schüler*innen u. a. ihr Mittagessen einnehmen, sich für das Erledigen von Hausaufgaben zurückziehen oder sich ausruhen. Eine kleine Kochnishe und eine Schöpfstrasse ermöglichen es, angelieferte oder vor Ort gekochte Mahlzeiten bereitzustellen. Über den Eingangsbereich haben die Schüler*innen direkten Zugang zum Aussenraum, welcher sich auf dem Turnhallendach befindet.

- **Lehrerzimmer im 2. Obergeschoss**

Im 2. Obergeschoss haben die Lehrpersonen Räume für ihre Vorbereitung und ein Sitzungszimmer zur Verfügung, das auch als Pausenraum dient. Daneben liegen die Büros der Schulleitung und des Sekretariats.

- **Schul- und Gemeindebibliothek im Dachgeschoss**

Die Bibliothek befindet sich im Dachgeschoss und ist mit dem Lift und über die Treppenanlage zugänglich. Mit ca. 203 m² ist sie grösser als die bestehende Bibliothek und attraktiv im Dachgeschoss platziert. Mit der Vergrößerung entspricht sie neu den Vorgaben für Schul- und Gemeindebibliotheken und wird einem hindernisfreien Zugang gerecht. Der 3. Zyklus (7. bis 9. Klasse) ist dringend auf den Schulraum im Sekundarschulhaus angewiesen, der durch den Umzug der Bibliothek frei wird.

- **Aussenräume**

- **Aufenthalts- und Pausenräume für die Schulkinder**

Mehrere attraktive Aussenräume stehen den Schulkindern zur Verfügung. So entsteht auf dem Turnhallendach eine begehbare Terrasse von ca. 600 m². Der Haupteingang verfügt über einen gedeckten Zugangsbereich, der den Kindern bei Regen Schutz bietet. Der rote Platz und die angrenzende Wiese dienen ebenfalls als Pausenplätze.

- **Roter Platz (Turn- und Pausenplatz)**

Der rote Platz befindet sich über der bestehenden Zivilschutzanlage, aber nicht direkt auf deren Decke. Der längsseitig angeordnete rote Platz dient der Schul- und Sportnutzung und kann nicht als «Notparkplatz» verwendet werden. Der Platz wird nicht beleuchtet und ist an beiden Enden mit einem Ballfangnetz ausgestattet. Diese Längsanordnung ist auch etwas weiter weg von den Wohnhäusern als beim früheren Projekt. Der Platz liegt auf Höhe der ersten Obergeschosse der angrenzenden Einfamilienhäuser. Mit den Lärmschutzwänden, dem Velounterstand und dem Geräteraum entsteht über die ganze Länge des roten Platzes ein Lärm- und Sichtschutz.

Gegenüber den neu gestalteten Parkplätzen wird eine weitere Lärm- und Sichtschutzwand errichtet. Der bestehende, mit Sträuchern bepflanzte Grünstreifen zwischen den Einfamilienhäusern und der Rampe zur Zivilschutzanlage resp. zur neuen Lärmschutzwand wird beibehalten und wo notwendig ergänzt. All diese Elemente tragen wesentlich dazu bei, dass sich der «Sportplatzlärm» für die Anwohner*innen in Grenzen hält.

- **Veloabstellplätze und Parkplätze**

Südlich des roten Platzes werden neben Autoabstellplätzen auch gedeckte Veloabstellplätze in ausreichender Zahl erstellt.

Auf dem Schulareal stehen rund 55 Parkplätze dauernd zur Verfügung. Bei grösseren Anlässen ausserhalb der Schulzeit dient der Pausenplatz bei den bestehenden Schulhäusern als Parkplatz. Überdies können die Parkplätze beim Bahnhof, bei der Gemeindeverwaltung und beim Friedhof benützt werden. Ferner gibt es beim Zeughaus eine grosse asphaltierte Fläche, die in Absprache mit der armassuisse auch zum Parkieren verwendet werden kann. Sämtliche Parkmöglichkeiten befinden sich in Gehdistanz. Parkplätze für Personen mit Gehbehinderung befinden sich direkt vor Ort.

4. Bauen im Bestand

In den bestehenden drei Schulhäusern in Signau werden künftig einige Räume zu Gruppenräumen umgebaut. Diese Veränderungen im Bestand sind im Gesamtkredit eingerechnet.

5. Nutzung der Schulhäuser / Unterricht in drei Zyklen

Für den Unterricht stehen 18 Klassenzimmer und zwei Reservezimmer zur Verfügung. Aktuell geht die Gemeinde von folgender Situation aus:

9 Klassen 1. bis 6. Klasse

9 Klassen 7. bis 9. Klasse (3. Zyklus, durchlässiges Schulmodell)

18 Klassen mit ca. 330 Schüler*innen

2 Kindergartenklassen der Gemeinde Signau mit ca. 45 Kindern

Der Lehrplan 21 unterteilt die elf Schuljahre in drei Zyklen. Der erste Zyklus umfasst zwei Jahre Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarstufe (bis Ende 2. Klasse). Der zweite Zyklus umfasst vier Jahre Primarstufe (3. bis 6. Klasse) und der dritte Zyklus die drei Jahre der Sekundarstufe I (7. bis 9. Klasse). Mit dem geplanten neuen Schulhaus kann der Unterricht künftig im Vergleich zur aktuellen Situation wesentlich besser in diesen drei Zyklen organisiert werden. Die Schulhäuser sollen wie folgt genutzt werden:

<i>Neues Schulhaus und Ankunftsgebäude</i>	1. Zyklus mit Kindergarten, 1. + 2. Klasse 2. Zyklus mit 3. bis 6. Klasse → insgesamt 10 Klassenzimmer, 7 Gruppenräume und 2 Kindergärten - Bibliothek - Mittagstisch/Tagesschule - Turnhalle
<i>Bestehendes Primarschulhaus</i>	3. Zyklus mit 7. bis 9. Klasse (durchlässiges Schulmodell) → Küche und Hauswirtschaft bleiben im Erdgeschoss
<i>Bestehendes Sekundarschulhaus «alt»</i>	3. Zyklus mit 7. bis 9. Klasse (durchlässiges Schulmodell) → Natur und Technik-Raum bleibt bestehen
<i>Bestehendes Sekundarschulhaus «neu»</i>	Räume für Gestalten, Werken, Logopädie, Musik etc.
<i>Bestehende Turnhalle</i>	bleibt unverändert und wird wie bisher genutzt
<i>Bestehender Kindergarten</i>	bleibt unverändert und kann unterschiedlich genutzt werden → Reserve

Die Schul- und die Gemeindebehörden von Bowil, Eggwil, Röthenbach und Signau befassten sich mehrere Jahre mit der Schulorganisation der Oberstufe. Die Stimmberechtigten der vier Gemeinden haben im Mai/Juni 2024 der Reform «Oberstufe Zyklus 3» zugestimmt. Somit wird auf 1. August 2025 ein durchlässiges Modell an der Schule Signau eingeführt. Die ganze Oberstufe aus Bowil wird ab August 2025 ins Schulsystem Signau aufgenommen. Die Verträge sind unterzeichnet.

Für die Oberstufenklassen sind genügend Klassenzimmer und Fachräume vorhanden. Bereits jetzt fehlen aber ausreichend Gruppenräume, welche für den Unterricht empfohlen werden. Dies kann die Schule vorläufig mit organisatorischen Massnahmen teilweise kompensieren. Mit dem Bau des Campus wird es aber möglich, die Lern- und Arbeitsbedingungen wesentlich zu verbessern.

6. Reicht der Platz im Campus?

Die Bevölkerung in den Gemeinden Signau (2'673 Einwohnende per 1. Januar 2024), Eggwil (2'427), Röthenbach (1'181) und Bowil (1'313) ist stabil bzw. über einen längeren Zeitraum gesehen leicht rückläufig. Bei der Entwicklung der Schülerzahlen ist immer mit gewissen Schwankungen zu rechnen. Deshalb plant der Gemeinderat mit je einem Reserveraum für die Schule und den Kindergarten. Die bestehende Schulanlage in Signau muss mittelfristig saniert werden und liesse sich auch erweitern. Die Gemeinde muss konkrete Lösungen für den Fall parat haben, dass es dereinst mehr Schulraum braucht.

7. Wie nachhaltig und energieeffizient ist der Campus?

Das mit den Projektierungsarbeiten beauftragte Architekturbüro Itten + Brechbühl AG schlägt einen energieeffizienten, ressourcenschonenden und wirtschaftlichen Neubau vor. Es wird das gemacht, was es braucht. Betrieb und Unterhalt verursachen weniger Kosten.

Die Gebäude werden gemäss den gültigen Energievorschriften realisiert. Für die Energieversorgung sind eine Photovoltaik-Anlage (auf dem gegen Süd-Westen geneigten Dach des Hauptgebäudes) und eine Wärmegewinnung mit Erdsonden vorgesehen.

Mit der Lüftungsanlage für die Turnhalle werden auf einfache Art auch die Klassenzimmer belüftet. In den heissen Sommermonaten dienen die Erdsonden für einen kühleren Boden (Free-Cooling).

Mit der Verwendung von Holz für die Fassaden und die Dachstühle lassen sich CO₂-Emissionen einsparen: Zum einen speichert ein Kubikmeter Holz ungefähr die Menge einer Tonne CO₂; wird Holz als Baustoff eingesetzt, bleibt das CO₂ während dessen Lebensdauer gebunden. Zum anderen wird bei der Herstellung weniger graue Energie freigesetzt als bei energieintensiveren Baustoffen. Ob für den Campus ausschliesslich Schweizer Holz zum Einsatz kommt, hängt nicht zuletzt davon ab, ob ausreichende Mengen verfügbar sein werden. Die einfache, langlebige und gut sanierbare Gebäudehülle schützt im Sommer vor Überhitzung und im Winter vor dem Auskühlen.

8. Verkehrs- und Parkplatzkonzept

Beim zentralen Schulstandort Signau Dorf handelt es sich um ein Schulgelände, das von der Schulhausstrasse gequert wird. Diese bildet auch den Zugang zum Campus. Entsprechende Verkehrsmassnahmen sind zu treffen. Die Abklärungen unter Beizug von Verkehrsfachleuten erfolgen noch.

Um dem Mehrverkehr bei Anlässen gerecht zu werden, wird es im Bereich Hof – Schulhausstrasse ein Verkehrskonzept brauchen. Das Verkehrskonzept (z. B. Absperrung von Zufahrten, Beschilderung der Parkplätze, Verkehrs- und Auskunftsdienst) wird Bestandteil der jeweiligen Raumnutzungsbewilligung sein.

Je nach Transportkonzept ist mit einem dritten Schulbus zu rechnen. Die Fläche für das Ein- und Aussteigen sowie für Wartezeiten können entlang der Schulhausstrasse entstehen. Eine klare Regelung bezüglich Elterntaxis im Bereich des Schulareals muss im Verkehrskonzept enthalten sein.



Parkplatzsituation rund um das Schulareal

9. Weiteres

Bei der Umsetzung des Projekts Campus Signau sind viele grössere und kleinere Sachverhalte zu berücksichtigen. Bei einigen Punkten lässt sich bereits in der Projektphase eine Lösung finden. Manche Sachverhalte lassen sich aber erst in der Ausführungsphase oder nach der Inbetriebnahme definitiv regeln. Bis zum Zeitpunkt der Baueingabe sind die hierfür nötigen Fragen zu klären. Bei weiteren Fragen (z.B. Betrieb Turnhalle, Möblierung, Schülertransporte) genügen zunächst Lö-

sungsansätze, die sich im Baubewilligungsverfahren und später in der Bauausführung bei Bedarf anpassen lassen. Die Erfahrungen aus dem bisherigen Betrieb fliessen in Vorgaben für die Benützung der Turnhalle und Aussenflächen ein. Die Gemeindebehörde nimmt die privaten Anliegen und Interessen auf und versucht diese, unter Beachtung der öffentlichen Interessen, zu erfüllen.

Nachstehend findet sich eine nicht abschliessende Liste der Sachverhalte, die entweder bis zur Baueingabe oder später definitiv zu klären sind:

- **Betriebszeiten Turnhalle und roter Platz**

Mit der bestehenden Verordnung über die Benützung von Gemeindeligenschaften und öffentlichem Grund durch Dritte vom Mai 2013 inkl. Anhängen sind sehr gute Erfahrungen gemacht worden. Diese Verordnung wird im Hinblick auf die Veränderungen auf dem Schulareal Signau überarbeitet. Festzuhalten bleibt, dass sämtliche Lokalitäten der Einwohnergemeinde Signau in erster Linie demjenigen Zweck dienen, für den sie erstellt worden sind – also für die Schulen und die Vereine der Gemeinde Signau. Für jede Benützung durch Dritte braucht es ein Gesuch, über das die Liegenschaftenkommission entscheidet. Beispielsweise ist geregelt, dass die gemieteten Räume von Montag bis Freitag bis spätestens 22.00 Uhr zu verlassen sind. Nach 22.00 Uhr ist jegliche Ruhestörung zu unterlassen.

Der Gemeinderat geht davon aus, dass die Dauernutzungen und Anlässe, die bisher in der Turnhalle Schüpbach stattfanden, in die neue Turnhalle in Signau umziehen werden, also etwa von Montag bis Freitag Trainings bis jeweils um 22.00 Uhr. Für den neuen Hartplatz werden voraussichtlich die gleichen Benützungszeiten gelten, wobei der Platz über keine Beleuchtung verfügt.

An Wochenenden ist davon auszugehen, dass in der neuen Turnhalle die Lottos und Unterhaltungsabende stattfinden, die bisher in der Turnhalle Schüpbach über die Bühne gingen; 2023 fanden dort an drei Wochenenden solche Anlässe statt. Möglicherweise kommen bisher «auswärts» durchgeführte Anlässe von Vereinen der Gemeinde dazu; hier ist von vier bis zehn Anlässen pro Jahr auszugehen. Für Theatervorführungen braucht es eine separate Regelung. Privat organisierte Grossanlässe wie z.B. Bar- und Pub-Festivals sind in den Turnhallen der Gemeinde nicht vorgesehen.

- **Nutzung Schulareal Schüpbach: Entwicklungsstrategie liegt vor**

Der Gemeinderat hat am 21. Januar 2022 eine Entwicklungsstrategie für das Areal Gewerbestrasse in Schüpbach vorgestellt. Sie wurde im Rahmen eines Partizipationsverfahrens unter Einbezug der betroffenen Gewerbetreibenden, Grundeigentümer und der Bevölkerung erarbeitet und stellt eine breit abgestützte, bedürfnisorientierte Lösung dar. Mit der frühzeitigen Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie will der Gemeinderat eine absehbare Nachnutzung des Schulareals vorausschauend angehen. Entscheide dazu wurden noch keine gefällt, werden im Rahmen der Ortsplanungsrevision aber thematisiert.

Als Resultat des Partizipationsverfahrens liegt eine mehrheitsfähige Gesamtlösung vor. Sie stellt zusätzliche Gewerbeflächen für zukünftige Entwicklungen sicher und schafft so eine Grundlage für die Stärkung des Gewerbe- und Wirtschaftsstandorts Signau/Schüpbach. Gleichzeitig kann die zukünftige Nutzung des Feuerwehrmagazins sichergestellt werden. Ferner sieht die Entwicklungsstrategie eine zweckmässige Trennung zwischen Wohn- und Gewerbeflächen, den Ersatz der öffentlichen Spiel- und Sportplätze und eine verbesserte Fussgängervernetzung im Gebiet vor. Zudem soll eine Verbesserung der Verkehrssituation erreicht werden.

- **Baugrunduntersuchungen**

Im Herbst 2020 wurde unter Leitung des Büros Werner + Partner AG Baugrunduntersuchungen durchgeführt. Damals wurden Rammsondierungen bis zu einer Tiefe von mindestens 6 m und Sondierschlitzte mit einer Tiefe zwischen 3.50 m und 4.90 m gemacht: Aufgrund der vorliegenden Projektdaten liegt die Fundationskote des Untergeschosses knapp in den locker gelagerten Schottern. Eine Flachfundation des Untergeschosses sollte grundsätzlich möglich sein.

- **Bauplatzinstallation und Sicherheit**

Schulbetrieb und Baustelle müssen zeitlich nebeneinander ablaufen können, sind jedoch räumlich strikt voneinander zu trennen. So lässt sich die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen und weiterer Beteiligter vollumfänglich und jederzeit gewährleisten.

Die Schulparzelle ist erschlossen. Es bestehen Möglichkeiten, auf das Areal zu fahren. Während der Bauphase gibt es Einschränkungen. In der Regel wird die Baustelleninstallation inkl. Zufahrt mit den ausführenden Firmen geklärt. Braucht es eine Baupiste, ist diese staubfrei anzulegen. Diese Abklärungen sind Bestandteil des Baugesuches. Ein uneingeschränkt begehbarer und verbesserter Weg zur Alterssiedlung wird nach der Bauphase wieder möglich sein. Während der Bauphase kommt es aus Sicherheitsgründen zu Einschränkungen.

- **Einbezug der direkten Anwohner*innen und deren Anliegen**

Das neue Schulhaus mit Turnhalle, Ankunftsgebäude und rotem Platz bringt Veränderungen für das Quartier. Der Gemeinderat begrüsst es, dass die direkten Nachbarn die Projektierung genau verfolgen und sich mit ihren Anliegen rechtzeitig einbringen.

Das am Informationsanlass vom 19. September 2024 präsentierte Projekt ist erst ein Vorprojekt. Dieses wird anschliessend konkretisiert und zum Bauprojekt weiterbearbeitet. In dieser Phase bietet sich Gelegenheit, die Nachbarschaft und die früheren Einsprechenden zu kontaktieren und von ihnen Feedback und Input einzuholen. Mit Schreiben vom 2. September 2024 wurde ihnen angeboten, in einem persönlichen Gespräch mit Vertretern des Gemeinderats ihre alten und eventuell neuen Anliegen zu besprechen. Der Gemeinderat hat Terminvorschläge gemacht.

- **Öffentliche Ausschreibung der Aufträge**

Es geht um ein hohes Auftragsvolumen. Ziel des Gemeinderates ist es, die Aufträge regional zu vergeben, sofern die Auflagen des öffentlichen Beschaffungswesens erfüllt sind. In den Dörfern Signau und Schüpbach hat es zahlreiche Unternehmen, die wettbewerbsfähig und kompetent sind, Arbeiten am Neubau auszuführen.

Kosten

1. Bemerkungen zur Entwicklung der Kosten

Ein Projekt durchläuft diverse Phasen: Nach Abschluss des Workshopverfahrens hat das Planerteam um Itten + Brechbühl AG mit ihrem Baukostenplaner und weiteren Fachplanern eine Kostenschätzung von +/- 15 % erstellt. Später, wenn die Bauprojektphase abgeschlossen ist, wird auch ein detaillierter Kostenvoranschlag +/- 10 % vorliegen.

2. In den Kosten enthalten sind:

- bauliche Massnahmen (Rohbau, Gebäudehülle, Gebäudetechnik, Innenausbau)
- Umgebungsarbeiten

- Honorare für Architekt*innen, Landschaftsarchitekt*innen, Ingenieur*innen und das gesamte Planerteam
- Baunebenkosten
- Anpassungen im Bestand
- weitere Ausgaben für Bauherrenvertretung, Ergänzungen für Mobiliar in der Turnhalle sowie Ergänzungen beim Mobiliar für Schule, Kindergarten, Tages-
schule und Bibliothek

3. In den Kosten nicht enthalten sind:

- die für das «alte» Projekt bereits ausgegebenen Projektierungs- und Planungs-
kosten von gut 1,25 Mio. Franken
- die vorhandenen Betriebseinrichtungen und das Mobiliar aus den Schulhäu-
sern Schüpbach und Mutten sowie der Turnhalle Schüpbach → werden wei-
terverwendet
- die Baugrundstücke
- Umzugskosten
- zusätzliche Massnahmen infolge nachträglicher Auflagen (die sich erst aus
dem Baubewilligungsverfahren ergeben könnten)

4. Kosten nach Baukostenpositionen (BKP)

BKP	Arbeitsgattung (Stand 29.08.2024) Baukostenindex April 2024	Betrag in Fr. inkl. 8,1 % MwSt.
1	Vorbereitungsarbeiten ab Juli 2024	854'000
2	Gebäude	16'501'000
4	Umgebung	1'059'000
5	Baunebenkosten und Gebühren	341'000
	Anpassungen im Bestand	145'000
	Weitere Kosten: Bauherrenvertreter, Kommunikation	200'000
	Mobiliar Turnhalle (Ergänzung)	100'000
	Mobiliar Schule, Kindergarten (Ergänzung)	180'000
	Betriebseinrichtungen (u. a. Bühnentechnik Fr. 75'000.00, Bibliothek Fr. 50'000.00)	125'000
	<i>Zwischentotal</i>	<i>19'505'000</i>
	Allgemeine Reserve (u.a. Baureserve, Teuerung)	1'145'000
	Total	20'650'000

Finanzielle Auswirkungen

1. Einsetzen Spezialfinanzierung (SF) Vorfinanzierung Verwaltungsvermögen und Bilanzüberschuss

Die Gemeinde steht finanziell gut da. In den letzten Jahren liessen sich durch eine sorgfältige Finanzplanung und dank einer sparsamen Ausgabenpolitik gute Jahresabschlüsse erzielen. Dies ermöglichte es, genügend Reserven zu bilden. Entsprechend kann die Gemeinde die finanziellen Folgen der Investitionen in den Campus in den nächsten Jahren mit Reserven auffangen.

Per 31. Dezember 2023 stehen folgende buchhalterische Mittel (Reserven) für die Finanzierung des Projektes zur Verfügung: (gerundete Beträge)

○ SF «Vorfinanzierung Verwaltungsvermögen»	Fr. 4'210'000.00
○ Finanzpolitische Reserve	Fr. 1'782'000.00
○ Bilanzüberschuss	Fr. 3'651'000.00
Zwischentotal per 31.12.2023	Fr. 9'643'000.00

In der gewählten Finanzstrategie (siehe Seite 25) steigt gemäss Finanzplan 2024 – 2029 die **oben rot hinterlegte** SF «Vorfinanzierung Verwaltungsvermögen» bis Ende 2028, unter anderem aufgrund der Verkäufe der Schulhäuser Mutten und des Schulareals Schüpbach von 4,21 auf 7,0 Mio. Franken an.

Aufgrund der erwarteten Defizite in den Jahresrechnungen 2024, 2027, 2028 und 2029 wird sich der Bilanzüberschuss auf rund 2,9 Mio. reduzieren. In den Prognosen ist die Abschreibung des alten Projekts von 1,25 Mio. berücksichtigt. Der Gemeinderat betreibt damit eine vorsichtige Finanzpolitik.

Das Finanzierungsmodell geht davon aus, dass aus der Spezialfinanzierung «Vorfinanzierung Verwaltungsvermögen» jährlich Fr. 500'000.00 für die Finanzierung der Abschreibungen des Campus entnommen werden; das heisst, dass die Spezialfinanzierung «Vorfinanzierung Verwaltungsvermögen» ab der Inbetriebnahme des Campus für 15 Jahre ausreicht.

2. Folgekosten

Die Folgekosten der Investition ergeben sich zum grössten Teil aus den Abschreibungen, den Fremdkapitalzinsen sowie den Betriebskosten. Es ist mit den folgenden wiederkehrenden Kosten pro Jahr zu rechnen:

a) Abschreibungen (ab 2027)**Fr. 624'000.00**

Hochbau 33 Jahre

Mobiliar 10 Jahre

Hinweise:

- Im Kanton Bern wird ab 2026 die Abschreibungsdauer für Schulanlagen von 25 auf 33 Jahre erhöht. Die Abschreibungsdauer ist gesetzlich geregelt. Der Abschreibungsbetrag bleibt während der Abschreibungsdauer gleich.
- Die Beiträge Dritter werden der Investition gutgeschrieben. Damit reduziert sich der Investitionsbetrag. Die Abschreibungen werden auf der Nettoinvestition berechnet.

b) Zinskosten**Fr. 300'000.00**

Benötigtes Fremdkapital: rund 15 Mio.

Annahme: 2 % Darlehenszins

Hinweise: Die Gemeinde Signau hat aktuell 4 Mio. längerfristige Schulden. Für den Bau des Campus werden rund 15 Mio. Fremdmittel gestaffelt und mit unterschiedlichen Laufzeiten aufgenommen. Ende 2028 dürfte Signau Schulden von 19 Mio. haben. Ziel muss sein, die Schulden danach ratenweise zurückzuzahlen. Dafür werden mindestens die getätigten Abschreibungen (Fr. 600'000.00) eingesetzt. Wenn alle 5 Jahre eine Tranche von 3 Mio. zurückbezahlt wird, sieht der Schuldenabbau wie folgt aus:

Stand Schulden Ende 2028 (Annahme)		Fr.	19'000'000.00
Rückzahlungen im 2032	5 x Fr. 600'000.00	Fr.	- 3'000'000.00
Rückzahlungen im 2037	5 x Fr. 600'000.00	Fr.	- 3'000'000.00
Rückzahlungen im 2042	5 x Fr. 600'000.00	Fr.	- 3'000'000.00
Rückzahlungen im 2047	5 x Fr. 600'000.00	Fr.	- 3'000'000.00
Rückzahlungen im 2052	5 x Fr. 600'000.00	Fr.	- 3'000'000.00
Rückzahlungen im 2057	5 x Fr. 600'000.00	Fr.	- 3'000'000.00
Stand Schulden Ende 2057 (Annahme)		Fr.	1'000'000.00

c) zusätzliche Betriebskosten**Fr. 140'000.00**

Mit dem Verkauf des Schulhauses Mutten und des Schulareals Schüpbach (ohne Zivilschutzanlage) fallen rund Fr. 160'000.00 an Betriebskosten weg. Für das neue Schulhaus inkl. Turnhalle dürften Betriebskosten um Fr. 300'000.00 anfallen. Daraus ergibt sich die Differenz anfallender zusätzlicher Betriebskosten von Fr. 140'000.00.

d) Einsparungen durch zentralen Schulstandort**Fr. -200'000.00**

Durch die Schliessung der Schulhäuser Höhe und Häleschwand konnte die Anzahl Schulklassen reduziert werden. Eine Schulkasse kostet die Gemeinde rund Fr. 100'000.00 pro Jahr (ohne Gehaltskosten). Der zentrale Schulstandort wird es ermöglichen, die Schulorganisation nochmals zu optimieren. In der Abstimmungsbotschaft zum Schulreglement wurde das Einsparungspotential mit Fr. 400'000.00 angegeben. Darin berücksichtigt sind die Mehrkosten für den Schülertransport und den Mittagstisch.

Ein Teil der sehr guten Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre ist bereits durch diese Klassenschliessungen und den Wegfall der Betriebskosten der beiden verkauften Schulhäuser begründet. Diese Einsparungen von jährlich Fr. 200'000.00 werden für die Finanzierung des Campus-Neubaus eingesetzt.

e) Berechnung der neuen Folgekosten pro Einwohner*in und Jahr

Es ist extrem schwierig, tatsächlich vergleichbare Kennwerte mit Projekten anderer Gemeinden zusammenzustellen. Das jeweilige Raumangebot ist sehr unterschiedlich (mit oder ohne Turnhalle, Bibliothek, Kindergarten, Tagesschulen, etc.). In der nachstehenden Tabelle wird trotzdem versucht, einen Kostenvergleich pro Einwohner*in zu machen:

Nach der vorgenannten Aufstellung muss Signau pro Jahr Fr. 864'000.00 Folgekosten für den Campus finanzieren.	Fr. 864'000.00 geteilt durch 2'673 Einwohner*innen macht	Fr. 323.00
Neue Projekte, umfassende Sanierungen etc. verursachen auch Folgekosten. Deren Höhe lässt sich heute nicht abschliessend berechnen. Wir schätzen, dass die Folgekosten zwischen Fr. 450'000.00 bis Fr. 600'000.00 liegen dürften.	Fr. 500'000.00 geteilt durch 2'673 Einwohner*innen macht	Fr. 187.00
Der Campus kostet daher rund Fr. 136.00 pro Jahr/Einw. mehr; ob aber die Projekte effektiv vergleichbar sind, ist fraglich.		

3. Finanzierung und Tragbarkeit

Das Bauvorhaben und die Folgekosten gehen zu Lasten des Allgemeinen Haushalts (Steuerhaushalt). Die Gemeinde Signau befindet sich heute in einer gesunden finanziellen Lage und hat aktuell 4,0 Mio. längerfristige Schulden. Sie verfügt zurzeit über genügend Eigenkapital und Reserven, um den jährlich entstehenden Aufwandüberschuss während der nächsten Jahre auszugleichen. Der Gemeinderat spricht sich für eine vorsichtige Finanzpolitik aus. Darauf basieren auch die gewählten Modelle für die Kostenrechnung. Diese Modelle führen dazu, dass mit einer Steuererhöhung ab dem Jahr 2031 zu rechnen ist. Wie hoch diese ausfällt, hängt stark von den Entwicklungen der Finanzen in den nächsten Jahren ab. Der Verpflichtungskredit Campus Signau hat höhere Abschreibungs- und Zinskosten zur Folge. Die Tragbarkeit ist für die Gemeinde trotz der höheren Investition sichergestellt.

Das Finanzierungsmodell schliesst ein:

- Das Schulprojekt wird über 33 Jahre abgeschrieben.
- Das Mobiliar wird über 10 Jahre abgeschrieben.
- Aus der Spezialfinanzierung «Vorfinanzierung Verwaltungsvermögen» werden ab 2027 jährlich fix Fr. 500'000.00 entnommen.
- Aus der Erfolgsrechnung werden jährlich Fr. 200'000.00 für die Finanzierung des Projektes eingesetzt (Einsparungspotential zentraler Schulstandort).
- Die fehlende Finanzierung erfolgt über die Erfolgsrechnung.
- Der Gemeinderat hält sich an eine hohe Disziplin bei den Ausgaben und den Investitionen, damit das Finanzierungsmodell über all die Jahre greift.
- Das Eigenkapital der Gemeinde darf nie unter 0,8 Mio. fallen.
- Es werden für die ganze Planungsperiode negative Budgets erwartet. Dies kann über die Reserven Bilanzüberschuss und finanzpolitische Reserven abgedeckt werden.
- Von entscheidender Bedeutung ist bei dieser Grossinvestition die Fremdfinanzierung, verbunden mit einer deutlichen Zunahme der Verschuldung bis gegen 19 Mio.
- Der Gemeinderat versucht eine Steuererhöhung zu vermeiden. Jede Steuererhöhung wird vom Volk entschieden.

Fazit: Nach dem gewählten vorsichtigen Finanzierungsmodell ist das Projekt Campus Signau für die Gemeinde tragbar und lässt sich finanzieren. Es ist zudem gewährleistet, dass der Gemeinde ein gewisser finanzieller Handlungsspielraum für andere Investitionen erhalten bleibt.

4. Beiträge Dritter

Mit welchen Beträgen von Kanton und Institutionen darf Signau rechnen? Für das «alte» Projekt lagen folgende Zusicherung vor:

- Patenschaft Berggemeinden (Fr. 500'000.00)
- Regierungsrat Kanton Bern (Lotteriefonds Fr. 144'000.00, Sportfonds Fr. 300'000.00).

Die Beitragszusicherungen von Fr. 944'000.00 beziehen sich auf das «alte» Projekt und es ist offen, ob für das neue Projekt mit höheren oder tieferen Beiträgen zu rechnen ist. Der Gemeinderat wird prüfen, ob noch weitere Stiftungen, Institutionen um Beiträge anzufragen sind.

Überblick über die weiteren Schritte

Szenario: Annahme Vorlage

Die Kreditbewilligung ermöglicht es, den im Schulreglement seit 2017 verankerten Grundsatz der zentralen Schulanlage Signau baulich umzusetzen. Auch wenn es noch einige Hürden zu nehmen gibt, wird die Gemeinde Signau voraussichtlich ab 2027 über eine gute, für den heutigen und künftigen Schulbetrieb erforderliche Schulinfrastruktur verfügen. Zusammen mit gut ausgebildeten und motivierten Lehrpersonen ist dies die Voraussetzung für einen qualitativ hochwertigen Schulunterricht in Signau.

Provisorisches Terminprogramm:

Baubewilligungsverfahren	Dezember 2024 – Frühling 2025
Ausschreibung Bauarbeiten	Frühling 2025 – Herbst 2025
Ausführung	Herbst 2025 – Herbst 2027
Inbetriebnahme	Herbst 2027

Szenario: Ablehnung Vorlage

Wird der Kredit nicht bewilligt, muss Signau auf Vieles verzichten: auf zeitgemässe und genügend grosse Unterrichtsräume, den roten Platz, die Tagesschule, die neue Turnhalle mit Bühne, eine einfachere Schulorganisation und bis auf weiteres auf zufriedenstellende Raumverhältnisse im 3. Zyklus. Die hindernisfreie Benutzung des Schulraumes und der Schul- und Gemeindebibliothek wäre ebenfalls nicht gewährleistet.

Ein Nein zur Vorlage bedeutet, dass der ursprüngliche Beschluss vom Juni 2022 («altes» Projekt, «alter» Kredit) bestehen bleibt. Eine Umsetzung eines Ersatzneubaus für die beiden Aussenschulhäuser Schüpbach und Muttten erscheint unter diesen Voraussetzungen nicht machbar. Das vorliegende Campus-Projekt ist kompakt und sehr gut ins Ortsbild eingepasst. Es deckt die Bedürfnisse ab. Ein neues, günstigeres Bauvorhaben wird nicht mehr alle Bedürfnisse der Schulen und der Vereine abdecken können. Der Gemeinderat wird daher zu prüfen haben, ob sich der Volksentscheid für einen zentralen Schulstandort aus dem Jahre 2017 überhaupt umsetzen lässt oder ob dieser Grundsatzentscheid revidiert werden muss. Ohne Campus fehlen in der Gemeinde Räume für einen zeitgemässen Schulunterricht, eine barrierefreie Schulanlage, ein Kindergarten, eine Tagesschule und eine Mehrzweckhalle mit Bühne für die Vereine. Schulergänzende Angebote (Tagesschule, Mittagstisch etc.) lassen sich mit mehreren Standorten nur schwer für alle Kinder gleichermaßen sicherstellen.

Ohne Campus verschärft sich zudem das Problem des Lehrpersonenmangels: Den Schulbetrieb mit den beschränkten personellen Ressourcen an drei Standorten aufrechtzuerhalten, wird sehr anspruchsvoll. Der Campus ermöglicht einfachere Stellvertretungs-Lösungen, das leichtere «Verschieben» von Kindern und Klassen und Synergien dank Parallelklassen am gleichen Ort. Signau ist mit dem ÖV gut erschlossen, was attraktiv ist für Lehrpersonen. Ohne Campus büsst Signau an Attraktivität für Lehrpersonen und für Familien ein.

Muss die Schulraumplanung generell neu überdacht werden, braucht dies Zeit und löst neue Kosten aus. Für eine erneute Planung bis zum Bezug von neuem Schulraum muss man mit mindestens sechs Jahren rechnen. Diese Zeitspanne kann nicht mit einfachen Provisorien überbrückt werden.

Die Sanierungskosten der Gebäude Mutten und Schüpbach - in der Botschaft von 2017 wurden diese Kosten auf 4,3 Mio. geschätzt - dürften heute wesentlich höher ausfallen. Zudem braucht es provisorische Bauten in Form von zum Beispiel Containerlösungen. Die Gemeinde Langnau hat in Containern an der Oberstufe Langnau OSLA, Höhweg 10, zwei zusätzliche Klassenzimmer erhalten. Für deren Anschaffung hat Langnau im Februar 2024 einen Verpflichtungskredit von Fr. 580'000.00 bewilligt. Die jährlichen Folgekosten für die zwei Klassenzimmer betragen Fr. 83'000.00.

Informationen zum Projekt

Die diversen Unterlagen und Berichte liegen bei der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf. Etliche dieser Unterlagen sind zudem auf der Projektwebseite www.signau-campus.ch abrufbar.

Die Projektpläne können ebenfalls im Eingangsbereich des Schulhauses Signau eingesehen werden.

Am 19. September 2024 wurde das Projekt an einem öffentlichen Informationsanlass vorgestellt. Die Präsentation, die an diesem Anlass gezeigt wurde, kann unter www.signau-campus.ch eingesehen werden.

Fazit

Stellungnahmen Schulkommission

Die Schulkommission Signau bestätigt, dass das vorliegende Projekt die Bedürfnisse der Schulen erfüllt und dass damit die notwendigen Voraussetzungen für eine zeitgemässe Schule in Signau geschaffen werden.

Stellungnahme Gemeinderat – Mehrwert für die ganze Gemeinde

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit dem vorliegenden Projekt einem Bedürfnis entsprochen wird und sich die Gemeinde so auch in Zukunft weiterentwickeln kann. Das geplante Vorhaben bietet der Gemeinde die Chance, eine zweckvolle, zum Dorf passende, gut funktionierende zentrale Schulanlage zu realisieren. Der Nutzen für die Schulen, die Vereine und die Bevölkerung ist ausgewiesen. Das Projekt hat viele Vorteile: Es bietet gute räumliche und organisatorische Lösungen für einen effizienten Schulbetrieb mit einem hohen Grad an Flexibilität (auch für neue Schulmodelle), eine möglichst geringe Einschränkung des laufenden Schulbetriebs, angemessene und attraktive Aussenräume sowie eine Verbesserung der Infrastruktur auch für Dorfvereine. Die Anordnung der verschiedenen Nutzungen ist so gewählt, dass sich gegenseitige Störungen weitgehend vermeiden lassen. Es ist ein grosses und umfangreiches Projekt. Die Gemeinde Signau ist in der Lage, den Neubau zu realisieren und zu finanzieren. Aus allen diesen Gründen empfiehlt der Gemeinderat die Annahme der Vorlage. Es ist eine Investition in die Zukunft unserer Kinder.

Was ist zu beschliessen?

Das Projekt Campus ist als Paket zu beschliessen, da sich die Geschäfte gegenseitig bedingen. Es gibt demnach nur eine Abstimmungsfrage.

Die Überarbeitung des Projekts hat zu einer «wesentlichen Änderung des Sachverhalts» geführt, wofür die kantonale Gemeindeverordnung einen neuen Verpflichtungskredit vorsieht. Es kann daher nicht nur über den «neuen» Kredit abgestimmt werden, sondern in der gleichen Vorlage muss entschieden werden, was mit dem «alten» Kredit vom Juni 2022 geschieht. Was heisst dies?

① Trennen Kosten «altes» und «neues» Projekt

Wird die Vorlage abgelehnt, bleibt der Kreditbeschluss vom 26. Juni 2022 bestehen. Da eine Umsetzung des am 26. Juni 2022 beschlossenen Projekts fast ausgeschlossen ist, wird der Rat wahrscheinlich den Kredit von 13,6 Mio. abrechnen und die Abrechnung einer nächsten Gemeindeversammlung zum Entscheid unterbreiten. Die Ausgaben für das «alte» Projekt belaufen sich seit 15. August 2018

bis 5. Juli 2024 auf Fr. 1'262'540.00. Von diesem Betrag wurden Fr. 855'416.40 an das Architekturbüro Itten + Brechbühl AG und deren Fachingenieuren überwiesen. Diese Kosten werden abgerechnet und auf einmal über die Erfolgsrechnung 2024 abgeschrieben. Nur wenn das Ergebnis der Abstimmung negativ ist, wird der Gemeinderat festlegen, wie der «alte» Kredit abgerechnet wird.

② **Rückkommen und Aufheben des Beschlusses vom 26. Juni 2022**

Erst müssen die Stimmberechtigten formell auf den Beschluss vom 26. Juni 2022 zurückkommen und diesen aufheben. Damit ist die Voraussetzung geschaffen, dass Signau nicht zwei Beschlüsse zum Projekt Campus hat.

③ **Neuer Verpflichtungskredit von 20,65 Mio. Franken**

Der Inhalt dieser Botschaft stellt das neue Projekt vor und informiert über die Finanzierung und die Tragbarkeit.

Die einzige Abstimmungsfrage enthält alle diese drei Punkte (Abrechnung des «alten» Kredites, Zurückkommen auf Beschluss vom 26. Juni 2022 und «neuer» Verpflichtungskredit). Diese Punkte bedingen sich gegenseitig. Durch diesen Sachzusammenhang gibt es einen einzigen Beschluss an der Urne.

Antrag des Gemeinderates

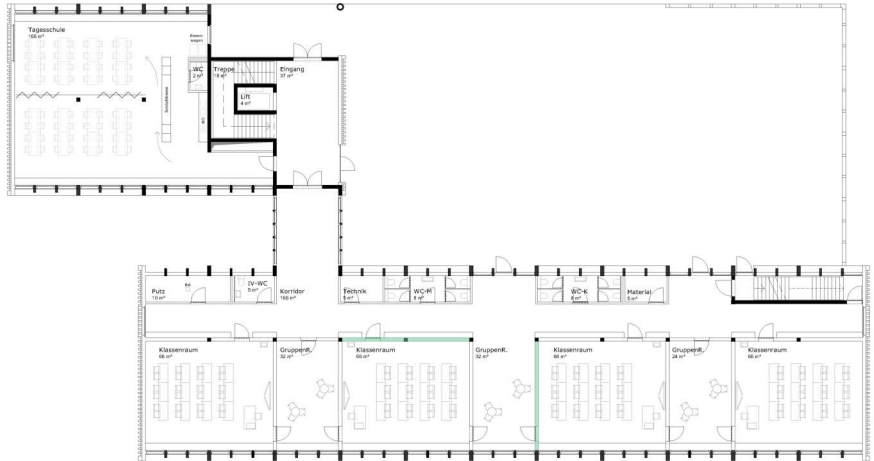
Der Urnengemeinde wird beantragt, dem Projekt Campus zuzustimmen.

Mit der Zustimmung werden beschlossen:

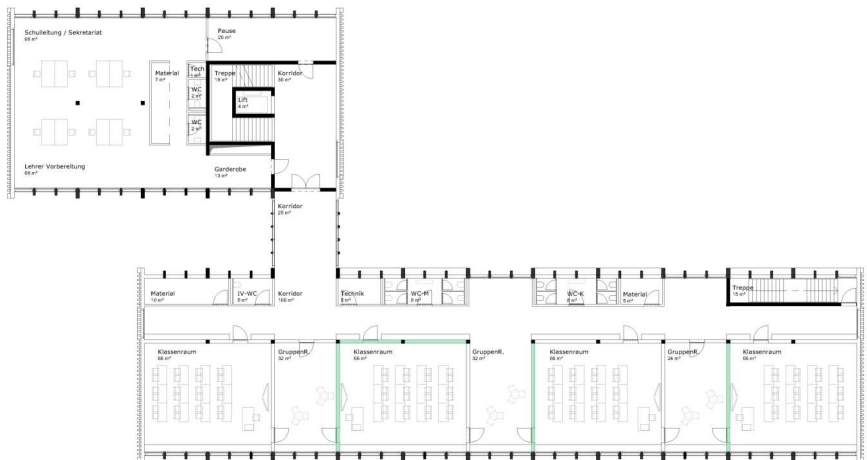
1. Die Stimmberechtigten kommen auf den Urnen-Beschluss vom 26.06.2022 zurück (wiedererwägende Aufhebung des Beschlusses vom 26.06.2022), soweit nicht bereits Verpflichtungen eingegangen wurden (Ziffer 2).
2. Die Stimmberechtigten nehmen Kenntnis, dass die bisherigen Planungskosten per Anfang Juli 2024 Fr. 1'262'540.00 betragen. Mit der Zustimmung zur Vorlage wird der «alte Kredit» vom 26.06.2022 abgerechnet und die Ausgaben werden direkt über die Erfolgsrechnung 2024 abgeschrieben. Dafür wird ein Budgetnachkredit von Fr. 1'262'540.00 bewilligt.
3. Den Stimmberechtigten wird beantragt, den für die Umsetzung des Projektes «Campus Signau (zentrale Schulanlage Signau) mit Neubau Schulhaus (10 Klassenzimmer, Doppelkindergarten), Turnhalle, Ankunftsgebäude (Tagesschule, Lehrerzimmer, Bibliothek) und Aussenraumgestaltung auf Grundstück Nr. 275» Kredit von Fr. 20'650'000.00 zu bewilligen.



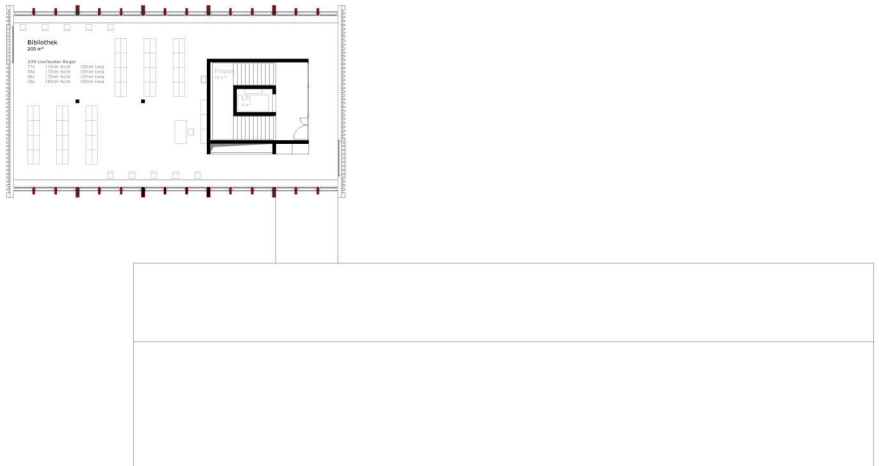
Grundriss 1. Stock



Grundriss 2. Stock



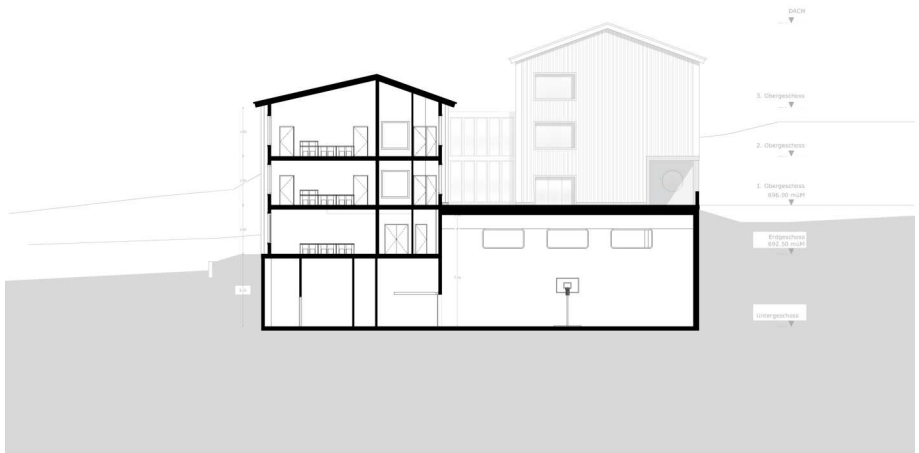
Grundriss 3. Stock



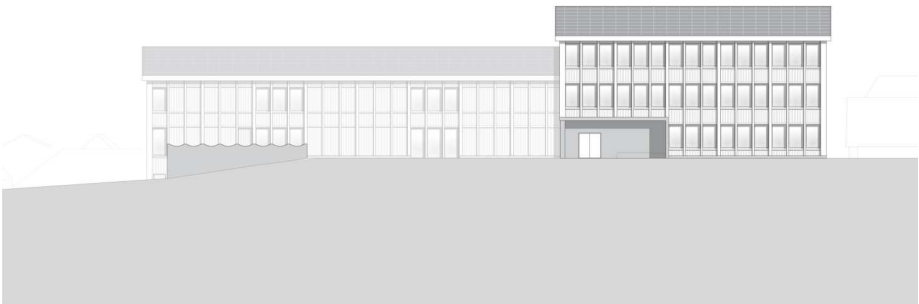
Querschnitt A

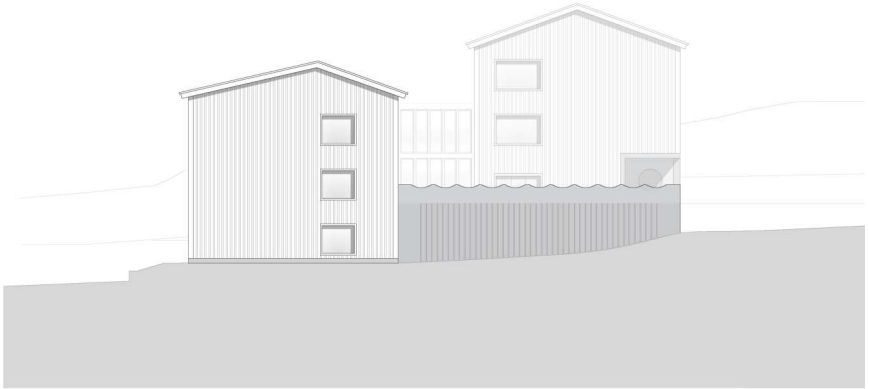


Querschnitt B



Nordfassade



Ostfassade***Südfassade***

Westfassade

Der Gemeinderat Signau empfiehlt, am 24. November 2024 wie folgt zu stimmen:

Projekt Campus Signau

(mit Kreditbewilligung für Neubauten auf Grundstück Nr. 275, Aufheben Urnen-Beschluss vom Juni 2022 und Abrechnen «alter Kredit»)

JA
